

19. Jahrgang | Nummer 11 | 23. Mai 2016

Bemerkungen

Loblied auf Idealismus

Wenn ich durch Antiquariate streife oder über Flohmärkte schlendere, finde ich immer wieder ein Buch von Harald Kretzschmar (oder eines unter seiner Beteiligung), das ich noch nicht hatte. Noch ein paar Funde – und ich werde mir ein separates Kretzschmar-Regal anlegen! Der Zeichner und Essayist scheint ein Wunder an Produktivität zu sein. Vor allem Porträtkarikaturen, aber auch Reiseskizzen hat er zu Büchern verarbeitet, kluge Vor- oder Nachworte zu verschiedenen Ausgaben geschrieben, in denen seine Kollegen vertreten sind. Zu seinem 70. Geburtstag hat er mit „Wem die Nase paßt“ reich illustrierte Lebenserinnerungen herausgebracht, aber damit war noch lange nicht Schluss! Er zeichnet tagesaktuell für das *neue deutschland*, organisiert Ausstellungen, beteiligt sich an öffentlichen Diskussionen, und er schreibt: Feuilletons, Rezensionen, Bücher. Er begründet das so: „Je weniger Worte ich beim Zeichnen brauchte, desto stärker drängte mein Sprachgefühl zum Formulieren von Texten. Die Lust, Sprachliches in eine Form zu bringen, trat neben die, Strichgebilde zu erfinden.“ Das Zitat findet sich in Kretzschmars neuestem Buch, das er sich quasi selbst zum 85. Geburtstag am 23. Mai geschenkt hat. Mit „Treff der Originale“ knüpft der Dresdner, der seit 60 Jahren in Kleinmachnow wohnt, an sein Buch „Paradies der Begegnungen“ an (*Blättchen* 25/2008). Damals hatte er Lebenswegen prominenter Kleinmachnower (oder solcher, die es zeitweilig waren) nachgespürt – von Kurt Weill und Lotte Lenya über Walter Kaufmann und Angela Brunner bis zu Karl-Heinz und Sibylle Gerstner. Seitdem ist er auf so viele erzählenswerte Geschichten von Kleinmachnowern, auch aus der Umgebung, gestoßen, dass er nun einen neuen Band in alter Qualität vorlegen konnte. Auch, wenn der eine oder andere Name nur Eingeweihten ein Begriff ist, so sind die Porträts in Wort und Bild doch kurzweilig und erhellend. Etwa die Geschichte des Patentingenieurs Albert Wilkening, der einer der wichtigsten DEFA-Manager werden sollte. Oder die Familie von Helmut James von Moltke, die auf ganz verschiedene Weise in nationalsozialistische Umtriebe verwickelt war. Die Hochseilfamilie Traber schildert Kretzschmar zwischen Triumph der Sensationen und Schmach des Versagens. Und nachdem im ersten Kleinmachnow-Buch Walter Janka eine wichtige Rolle einnahm, porträtiert der Autor nun Jankas Witwe Charlotte, die nicht im Schatten ihres Mannes stehen sollte. Harald Kretzschmar singt bei vielen Dargestellten ein Loblied auf idealistisches Engagement für eine Sache. Und das kann man dem Jubilar und zeitweiligen *Blättchen*-Autor auch attestieren!

Harald Kretzschmar: Treff der Originale. vbb, Berlin 2016, 200 Seiten, 19,99 Euro.

F.-B. Habel